

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15911  
Montag, 28. September 2020

Moosbrugger: "Biodiversitätsdialog"-Pläne widersprechen Klimaschutzziele	1
AMA informiert über Umgang mit ÖPUL-Landschaftselementen 2021	2
Gentechnik: EU-Kommission lässt neue Sojasorte zu	4
Biodiversitätsstrategie: Heimische Land- und Forstwirtschaft belohnen, nicht bestrafen	5
Rosenstatter: Entwurf einer Biodiversitätsstrategie äußerst problematisch	6
Montecuccoli: Vorgelegtes Konsultationspapier zur Biodiversität zurück an den Start	7
Kiew erwartet trotz Produktionseinbußen kein Defizit am Zuckermarkt	8
EU-Schlachtrindermarkt: Leichte Preisaufschläge bei Jungtieren in Aussicht	9
Gahr: Wolf-Abstimmungsergebnis in der Schweiz ist Auftrag zu handeln	9
LK Kärnten: Versorgung der Tiere auch bei Quarantäne des Bauern möglich	10
Hechenberger/Weidinger: Bezeichnung von Milch muss geschützt bleiben	11
LK Burgenland: Klarstellung zum Rechnungshof-Bericht bezüglich Grundwasser	11
Österreichische Staatsmeisterschaften der Florist(inn)en 2020 in St. Kanzian/Kärnten	12
Wiener Gärtner mit professionellem Überwinterungsservice für Ihre mediterranen Pflanzen	13
NÖ Bauernbundball 2021: Starke Ansage statt ersatzlose Absage	14
Land&Forst Betriebe Österreich verleihen Gerald Rothleitner den Titel Forstmeister	15
NÖ LAK: Freistetters als Präsident wiedergewählt	16

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Moosbrugger: "Biodiversitätsdialog"-Pläne widersprechen Klimaschutzzielen**

Interesse an Artenvielfalt, jedoch Kritik am "Biodiversitätsmonolog 2030+"

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** übt scharfe Kritik an den Vorschlägen für eine neue Biodiversitätsstrategie ("Biodiversitätsdialog 2030+"), da diese im massiven Widerspruch zu den sonstigen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbestrebungen Österreichs stehen. \* \* \* \*

"Wir Bäuerinnen und Bauern haben großes Interesse an der Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und -vielfalt, allein schon wegen Bestäubung sowie Bodenfruchtbarkeit, und leisten auch einen erheblichen Beitrag dazu. Seit Jahrhunderten schaffen wir vielfältige Lebensräume und fördern dadurch auch aktiv vitale Artengemeinschaften. Wir sind stolz darauf, dass unsere Landwirtschaft unter 67 Staaten weltweit zur Nachhaltigkeitsweltmeisterin gekürt worden ist und wir mit 25% Bio-Flächenanteil und 84% Teilnahme am österreichischen Agrarumweltprogramm auch in Europa als Agrarumweltpioniere gelten. Was hier im 'Biodiversitätsdialog 2030+' allerdings vorgeschlagen worden ist, kritisieren wir sowohl inhaltlich als auch punkto Erstellungsweise", betont der LK Österreich-Präsident, der Nachschärfungen mit anerkannten Fachleuten sowie Folgenabschätzungen fordert, die alle Nachhaltigkeitsbereiche umfassen.

### **Versorgungssicherheit, Arbeitsplätze und Klimaschutz "auf dem Spiel"**

"Beispielsweise die vorgeschlagene, erhebliche Außer-Nutzung-Stellung unserer Felder und Wälder (mindestens 10%) ist nicht nur eine klare Bedrohung für unsere heimische Versorgungssicherheit und Arbeitsplätze. Das wird durch mehrere Studien belegt. Sie läuft vielmehr auch den Umwelt- und Klimaschutzzielen der Klimaschutzministerin massiv entgegen. Dazu zählen unter anderem das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz mit mehr Energie aus Biomasse, eine Eiweißstrategie und Bioökonomiestrategie oder die im kürzlich beschlossenen Forstpaket enthaltene Holzbauoffensive samt Entwicklung von HolzdieSEL, um raus aus den Fossilien und rein in die Erneuerbaren zu kommen", unterstreicht Moosbrugger. "Sollten die Vorschläge in dieser Form umgesetzt werden, stehen alleine im Forstbereich jährlich zwischen 3 und 7,4 Mio. Vorratsfestmeter (Vfm) Holzertrag auf dem Spiel, wie unsere Expertinnen und Experten aus dem Forstbereich schätzen. Dann fehlt ein Potenzial von 25.000 bis 60.000 Holzhäusern sowie weiterer nachhaltiger Rohstoff für die Verarbeitungsindustrie."

### **Klimaverschlechterung als Biodiversitätsbedrohung eindämmen**

"Die weltweiten Biodiversitätsverluste gehen diversen Studien zufolge auf verschiedenste Ursachen zurück, und ich möchte mit Nachdruck davor warnen, unsere bäuerliche, multifunktionale Land- und Forstwirtschaft mit jener anderer Länder in einen Topf zu werfen. Klar ist, dass neben Bodenversiegelung, Fragmentierung der Lebensräume, Verstädterung, Verkehr etc. auch die Klimaverschlechterung eine gravierende Ursache für weltweite Biodiversitätsverluste darstellt. Von daher sind die derzeit am Tisch liegenden Pläne als zusätzlich widersinnig zu bewerten. Die Abkehr von fossilen und die Forcierung erneuerbarer Energieträger gilt schließlich als eine der wichtigsten Gegenmaßnahmen. Und auch regionale Lebensmittel helfen dabei, schädliches CO<sub>2</sub> aus Transporten einzusparen", so Moosbrugger. "In den vergangenen Monaten hat die Regierung

sinnvolle Umwelt- und Klimaschutzpläne erarbeitet. Diese sollten primär umgesetzt werden, bevor neue erstellt werden, die den alten sogar zuwiderlaufen."

### **Forderungen nach Folgenabschätzung und Biodiversitätsdialog statt -monolog**

"Unsere Expertinnen und Experten haben sich im Vorfeld gerne im Rahmen der Workshops an der Vorbereitung des Biodiversitätsdialogs beteiligt und ihr umfassendes Know-how eingebracht. Was jedoch nun im Rahmen der öffentlichen Konsultation präsentiert und diskutiert worden ist, entspricht in keiner Weise den Ergebnissen dieser Fachworkshops. Auch die Biodiversitätskommission, an der wir ebenso beteiligt sind, wurde nicht in die Erstellung eingebunden. Das muss geändert und nachgeholt werden. Ein Biodiversitäts-Dialog darf nicht zum Biodiversitäts-Monolog verkommen", kritisiert Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2020-09-28/10:56

## **AMA informiert über Umgang mit ÖPUL-Landschaftselementen 2021**

Bei schweren Naturkatastrophen gibt es Ausnahmen von der Erhaltungspflicht

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Betriebe, die im ÖPUL an der Maßnahme "Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" oder "Biologische Wirtschaftsweise" teilnehmen, müssen alle flächigen und punktförmigen Landschaftselemente erhalten und mit diesen naturverträglich umgehen. Das gilt auch im Antragsjahr 2021, wenn eine Verlängerung der Maßnahmen im Herbstantrag 2020 für das Jahr 2021 vorgenommen wird oder die Verpflichtung dieser Maßnahmen noch bis Ende 2021 aufrecht ist. \* \* \* \*

### **Entfernungstoleranz**

Punktförmige Landschaftselemente dürfen unter bestimmten Umständen entfernt werden, jedoch muss eine Ersatzpflanzung auf oder innerhalb von fünf Metern neben dem betroffenen Feldstück erfolgen. Die Entfernung ohne Ersatzpflanzung ist in geringem Umfang erlaubt. Pro angefangene zehn Bäume oder Büsche darf jeweils ein Element entfernt werden, also eines bei bis zu zehn, zwei bei elf bis 20 und so weiter.

Zusätzlich dürfen die Anzahl und Lage punktförmiger Landschaftselemente im Einvernehmen mit der für den Naturschutz zuständigen Stelle des Landes gegebenenfalls auch ohne Ersatzpflanzung verändert werden. Das Einvernehmen muss vor der Durchführung der Maßnahme schriftlich eingeholt werden. Die Bestätigung dafür ist am Betrieb aufzubewahren.

### **Erhaltungspflicht bis mindestens 15. Oktober**

Im laufenden Jahr besteht die Erhaltungsverpflichtung für punktförmige Landschaftselemente grundsätzlich bis 15. Oktober. Sind die Bäume bis zu diesem Zeitpunkt vorhanden, kann die Prämie dafür gewährt werden.

Bei Entfernung von Landschaftselementen bis 15. Oktober des jeweiligen Antragsjahres muss ehestmöglich eine Ersatzpflanzung am selben Feldstück erfolgen. Nur dann kann im laufenden Jahr das im Mehrfachantrag-Flächen beantragte Landschaftselement prämienfähig berücksichtigt werden.

Ohne Ersatzpflanzung muss das betroffene Landschaftselement aus dem Antrag herausgelöscht werden. Die betriebliche Entfernungstoleranz verringert sich in diesem Fall.

Wird das Landschaftselement nach dem 15. Oktober entfernt, kann die Ersatzpflanzung am selben Feldstück bis spätestens 15. Mai des Folgejahres vorgenommen werden. Die Erhaltungspflicht gilt damit als erfüllt und die Prämie kann im Folgejahr wiederum gewährt werden.

Wichtige Informationen zur Landschaftselemente-Erhaltungspflicht im ÖPUL sind in den jeweiligen Maßnahmenerläuterungsblättern der Maßnahmen "Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" und "Biologische Wirtschaftsweise" unter [www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter](http://www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter) nachzulesen. Detaillierte Erklärungen zu Landschaftselementen finden sich auch im Merkblatt "Fragen - Antworten Landschaftselemente" unter [www.ama.at/Formulare-Merkblaetter](http://www.ama.at/Formulare-Merkblaetter).

### **Höhere Gewalt**

Jährlich werden durch regionale orkanartige Stürme oder andere Elementarereignisse, wie beispielsweise Murenabgänge, insbesondere Bäume und Büsche zerstört oder so stark geschädigt, dass sie entfernt werden müssen. Ab drei zerstörten Bäumen pro Schadereignis am Betrieb besteht die Möglichkeit, bei der AMA ein einzelbetriebliches Ansuchen auf Höhere Gewalt oder besondere flächen- und bewirtschaftungsverändernde Umstände einzureichen.

Im Fall der Genehmigung des Ansuchens muss der betroffene Betrieb keine Ersatzpflanzungen vornehmen und der Prämienanspruch für die ursprünglich beantragten Landschaftselemente bleibt bestehen. Die Entfernungstoleranz muss daher bei Anerkennung der Höheren Gewalt nicht in Anspruch genommen werden.

Werden weniger als drei Bäume pro Schadereignis am Betrieb zerstört, kann die AMA keine Höhere Gewalt genehmigen, da dies nicht als schwere Naturkatastrophe angesehen werden kann, die den Betrieb erheblich in Mitleidenschaft zieht. Am betroffenen Feldstück ist dann entweder eine Ersatzpflanzung vorzunehmen oder die Reduktion der Bäume geht zulasten der Entfernungstoleranz, sofern noch eine verfügbar ist.

### **Meldefrist von 15 Arbeitstagen**

Bei einem Ansuchen auf Anerkennung von Höherer Gewalt oder besonderer flächen- und bewirtschaftungsverändernder Umstände gilt grundsätzlich eine Meldefrist von 15 Arbeitstagen. Diese Frist läuft ab dem Zeitpunkt, ab dem es dem betroffenen Betriebsinhaber möglich und zumutbar ist, die Meldung vorzunehmen. Sie ist vorzugsweise online über [www.eama.at](http://www.eama.at) im Reiter "Eingaben" und dem Menüpunkt "Andere Eingaben" in dem dafür vorgesehenen Eingabeformular für "Ansuchen auf Anerkennung von Höherer Gewalt oder besonderer flächen- und bewirtschaftungsverändernder Umstände" vorzunehmen. Unterlagen (beispielsweise Fotos), die das Schadereignis belegen, sind hochzuladen.

## **Vorabmeldung durch die Landwirtschaftskammer**

Bei einer durch die Landwirtschaftskammer erfolgten Vorabmeldung bei großflächigen Ereignissen kann die einzelbetriebliche Meldung an die AMA auch nach 15 Arbeitstagen erfolgen. Diese ist jedoch ehestmöglich nachzuholen.

Im Merkblatt "Höhere Gewalt und außergewöhnliche Umstände", welches auf der ÖPUL-Homepage unter <https://www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter> zur Verfügung steht, sind viele Konstellationen und die genaue Vorgangsweise zu unvorhersehbaren Elementarereignissen beschrieben.

## **Landschaftselemente und Prämien gewährung bei Flächenzugang**

Landschaftselemente unterliegen nicht der geltenden Flächenausweitungsregelung im ÖPUL. Das trifft auf Landschaftselemente zu, die am Betrieb erstmalig 2020 beantragt wurden oder 2021 neu dazukommen. Das heißt, auch wenn die Prämien für Flächen am Betrieb heuer oder im Antragsjahr 2021 bei den Maßnahmen "Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" oder "Biologische Wirtschaftsweise" wegen Überschreitung der Zugangsregelung gekürzt werden müssen, ist die Landschaftselemente-Prämie davon nicht betroffen und kann in voller Höhe gewährt werden. (Schluss)

## **Gentechnik: EU-Kommission lässt neue Sojasorte zu**

### **EU-Parlamentarier kritisieren Zulassungsverfahren**

Brüssel, 28. September 2020 (aiz.info). - Die Europäische Kommission gibt für die neue gentechnisch veränderte (GV) Sojasorte MON 87708 x MON 89788 x A5547-127 grünes Licht, die damit in der EU zu Futter- und Lebensmitteln verarbeitet werden darf. Wie üblich gaben die EU-Mitgliedstaaten davor im Berufungsausschuss keine Stellungnahme dazu ab, was bedeutet, dass keine qualifizierte Mehrheit zustande kam. Die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) hatte zuvor der GV-Sojasorte von Monsanto die Unbedenklichkeit für Gesundheit und Umwelt bescheinigt. Sie habe nach dem Abstimmungsergebnis gar keine andere Wahl, als MON 87708 x MON 89788 x A5547-127 zuzulassen, teilte die EU-Kommission mit. Die konventionelle Kreuzung von verschiedenen GV-Sorten ist gegen die Herbizide Glyphosat, Glufosinat und Dicamba resistent. \* \* \* \*

Eine Mehrheit der Abgeordneten im Europaparlament kritisiert die Zulassung. In einer Erklärung macht das Europäische Parlament auf ein nach seiner Ansicht "undemokratisches" Verfahren aufmerksam, bei dem die EU-Kommission umstrittene GVO ohne eine qualifizierte Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten zulässt. Das Europaparlament fordert deshalb einen Zulassungstopp sowie eine Überarbeitung des EU-Gentechnikrechts. Weiterhin machen die Abgeordneten Sojaimporte für die Rodung des Regenwaldes verantwortlich und kritisieren den Einsatz von umstrittenen Herbiziden beim Anbau der GV-Sorte außerhalb der EU. (Schluss) mö

## **Biodiversitätsstrategie: Heimische Land- und Forstwirtschaft belohnen, nicht bestrafen**

Vorgelegtes Konsultationspapier ist unausgegoren

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** übt Kritik an den von Bundesministerin Leonore Gewessler präsentierten Vorschlägen für eine neue Biodiversitätsstrategie ("Biodiversitätsdialog 2030+"). "Die Land- und Forstwirtschaft leistet bereits einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt. Das muss man honorieren und nicht mit unausgegorenen Ansätzen und Ideen zur Außer-Nutzung-Stellung bestrafen", so Strasser in einer ersten Reaktion. \* \*

"Grundsätzlich begrüßen wir das Bekenntnis zum Schutz und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt", betont Strasser. Jedoch sieht er bereits in der Konsultationsunterlage einen starken Eingriff in die Bewirtschaftung, was besonders in der Land- und Forstwirtschaft zu negativen Folgen führen würde. "Österreichs Landwirtschaft wurde unter 67 Staaten weltweit zur Nachhaltigkeitsweltmeisterin gekürt. Österreich ist mit 25% Bio-Flächenanteil und 84% Teilnahme am Agrarumweltprogramm in Europa bereits Vorreiter. Das muss in den Strategiepapieren besser berücksichtigt werden", fordert Strasser von Bundesministerin Gewessler Nachschärfungen und Folgenabschätzungen für den Agrarsektor. Er ergänzt: "Was hier im 'Biodiversitätsdialog 2030+' vorgestellt wurde, steht klar im Widerspruch zu den sonstigen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbestrebungen Österreichs." Zudem gehen die weltweiten Biodiversitätsverluste diversen Studien zufolge auf verschiedenste Ursachen zurück. "Es ist nicht angebracht, die nachhaltigste Form der Landwirtschaft mit jener in anderen Ländern in einen Topf zu werfen. Hier erwarte ich mir eine differenziertere Betrachtung", so Strasser.

### **Strasser: Nur ein bewirtschafteter Wald ist ein klimafitter Wald**

Der Wald ist Lieferant von nachwachsenden Rohstoffen und Energie. "Wald schützen und zugleich nützen ist für uns kein Widerspruch. Es ist sogar unser Ziel, biologische Vielfalt zu erhalten und über eine nachhaltige Forstwirtschaft Österreichs Wälder zu nutzen. Das vorliegende Konsultationspapier enthält jedoch Ansätze, die eine Außer-Nutzung-Stellung mit vielen negativen Effekten auf Wirtschaft und Klima bedeuten würde", gibt Strasser zu bedenken. Die vorliegenden Maßnahmen hätten eine deutliche Reduktion der Bewirtschaftung und der Holznutzungsmenge zur Folge, was die Anstrengungen in Richtung erneuerbare Energieträger laut dem Bauernbund-Präsidenten konterkarieren würde. "Die Land- und Forstwirtschaft muss Teil der Energiewende sein. Dazu gehört auch die nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen, wie wir es seit Jahrzehnten in Österreich vorleben", schließt Strasser. (Schluss) - APA OTS 2020-09-28/12:37

## Rosenstatter: Entwurf einer Biodiversitätsstrategie äußerst problematisch

Nicht die Waldbewirtschaftung, sondern die Klimakrise bekämpfen

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - "Die schützenswerten Wälder der Kulturlandschaft sind das Ergebnis einer nachhaltigen und enkeltauglichen Bewirtschaftung. Bei der täglichen harten Arbeit sind die Waldbesitzer stets bemüht, auf einen guten und vielfältigen Zustand ihrer Wälder zu achten, denn dieser ist ihre Grundlage für das Familieneinkommen", erklärt **Rudolf Rosenstatter**, Obmann des Waldverbandes Österreich. \* \* \* \*

Die Klimakrise, hervorgerufen durch den ungehemmten Verbrauch fossiler Rohstoffe, ist auch Hauptverursacher des Biodiversitätsverlustes. Zahlreiche internationale Studien belegen, dass aufgrund der Erderhitzung viele Tier- und Pflanzenarten nicht nur ihr Verbreitungsgebiet verlieren, sondern infolgedessen auch aussterben werden. "Um Insekten zu schützen, braucht man nicht 10% der Wälder außer Nutzung zu stellen, wie dies im Entwurf der Biodiversitätsstrategie 2030 geschrieben steht. Vielmehr muss die Verwendung von Erdöl, Erdgas und Kohle rasch und deutlich reduziert werden", stellt der Obmann klar.

Auch in Österreich hinterlässt die Klimakrise bereits deutliche Spuren am Wald. Anhaltende Dürreperioden von 2015 bis April 2020 haben insbesondere im Wald- und Mühlviertel allen Bäumen schwer zugesetzt. Waldbesitzer haben so schnell wie möglich reagiert und die vom Borkenkäfer befallenen Bäume notgedrungen geerntet. Wenn das bereitgestellte Holz aber nicht zeitgerecht abgeholt werden kann, ist punktuell der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln notwendig, um das Ausfliegen der todbringenden Käfer aus den Holzstößen zu verhindern. Auf den entstandenen Kahlf lächen müssen die gepflanzten Bäumchen vor dem Rüsselkäfer geschützt werden, damit möglichst rasch wieder ein Wald entsteht, der alle seine positiven Wirkungen entfalten kann.

Im Entwurf der Biodiversitätsstrategie 2030 werden jedoch Maßnahmen vorgeschlagen, die eine verstärkte Verwendung des nachwachsenden und umweltfreundlichen Werkstoffes Holz verhindern. Um den durch die Klimakrise verursachten Biodiversitätsverlust zu stoppen, braucht es aber andere Ansätze. Eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes und anderer wissenschaftlicher Institutionen besagt, dass der beste Klimaschutzeffekt durch eine verstärkte Holzverwendung und den Ersatz CO<sub>2</sub>-intensiver Materialien erzielt wird.

"Mehr Holzverwendung bedeutet, dass die Nachlieferung des schädlichen, fossilen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre unterbunden wird. Ziele und Maßnahmen im völlig verunglückten Entwurf einer Biodiversitätsstrategie verschlimmern nicht nur die Klimakrise und den Biodiversitätsverlust, sondern gefährden zudem zahlreiche grüne Arbeitsplätze in der für Österreich so wichtigen Wertschöpfungskette Holz. Es gilt daher Maß zu halten und die wichtigen Klimaschutzmaßnahmen im Regierungsprogramm 2020 bis 2024 umzusetzen. Diese sehen unter anderem eine Holzbauoffensive und die Produktion von Diesel aus Holz vor", appelliert Rosenstatter abschließend an Bundesministerin Eleonore Gewessler. (Schluss) - APA OTS 2020-09-28/11:52

## **Montecuccoli: Vorgelegtes Konsultationspapier zur Biodiversität zurück an den Start**

### **Unausgewogene Ansätze gefährden Klimaziele und Ökosystemdienstleistungen**

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Der Prozess zur Entwicklung einer neuen nationalen Biodiversitätsstrategie 2030 ist voll im Gange. Zur ersten Unterlage des Klimaministeriums und zu den möglichen Elementen einer österreichischen Biodiversitätsstrategie konnte man bis Sonntag Stellung nehmen. In dem vorgelegten Beamtenentwurf finden sich jedoch viele Maßnahmen und Zielsetzungen, die nicht nur entscheidende negative Eingriffe in die Bewirtschaftung und Produktivität der heimischen Land- und Forstwirtschaft zur Folge hätten, sondern auch die Klimaziele und viele wichtige Ökosystemdienstleistungen für Gesellschaft und Umwelt konterkarieren, zieht **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, Bilanz. \* \* \* \*

Viele der überschießenden Maßnahmen seien nicht mit bereits bestehenden Zielen der Regierung vereinbar. So würden etwa die Erreichung der dringend notwendigen Klimaziele oder jene der Energiewende unterminiert. Auch die Umsetzung der Bioökonomiestrategie, die Forcierung regionaler Lebensmittel und heimischer Rohstoffe oder auch die Sicherung und Stärkung der nachhaltigen und multifunktionalen Waldbewirtschaftung wäre mit einer Umsetzung der vorgelegten Ansätze so nicht möglich.

"Eindimensionale Forderungen und Verpflichtungen sind kein Lösungsansatz für das so bedeutende Thema Biodiversität. Es braucht partnerschaftlichen Lösungen. Nur proaktiv von Landbewirtschaftern und Grundbesitzern mitgetragene Biodiversitätsmaßnahmen werden nachhaltigen Erfolg für die Zukunft bringen können. Bereits bisher erfolgreich umgesetzte Vertragsnaturschutzlösungen bilden hier eine geeignete Grundlage", so Montecuccoli, der verdeutlicht: "Eines ist sicher: Für die heimischen Land- und Forstwirte sind die Erhaltung und der Schutz der Artenvielfalt von höchster Bedeutung. Eine nachhaltige Bewirtschaftung von Österreichs Wiesen, Äckern und Wäldern ist dabei die Existenzgrundlage. Es ist ganz klar das Ziel, diese Flächen in einem guten Zustand von Boden, Wasser, Luft und der Vielfalt des Lebens im Sinne aller drei Säulen der Nachhaltigkeit zu erhalten."

### **Einseitige Forderungen bringen klimafitte Wälder in Gefahr**

Die Maßnahmen der Konsultationsunterlage fordern unter anderem ein, dass weniger Holz geerntet und mehr Wälder außer Nutzung gestellt werden sollen. Dies habe in mehrfacher Hinsicht ganz wesentliche negative Auswirkungen auf die Gesellschaft und auf unser Klima. "Das ambitionierte Klimaziel der Bundesregierung, heimische erneuerbare Energieträger auszubauen, kann nur durch eine aktive und nachhaltige Forstwirtschaft funktionieren. Auch der Weg zur Bioökonomie und dem verstärkten Einsatz des Rohstoffes Holz für Holzbau wird so ein Strich durch die Rechnung gemacht. Will Österreich den Ausstieg aus fossilen Rohstoffen ernsthaft forcieren, ohne dabei auf Importe angewiesen zu sein, muss eine nachhaltige und aktive Forstwirtschaft unterstützt werden. Wälder außer Nutzung zu stellen ist hier ganz klar der falsche Weg. Der richtige Weg lautet: Holz nützen - Klima schützen. Die derzeitigen Vorschläge des Klimaministeriums bringen die Anpassung zu klimafitten Wäldern in Gefahr und damit auch unsere multifunktionale sowie nachhaltige Forstwirtschaft. Zudem werden viele andere Ökosystem(dienst)leistungen für Umwelt und Gesellschaft mit den vorliegenden Ideen infrage gestellt. Eine erfolgreiche Biodiversitätsstrategie kann nur gemeinsam mit der heimischen Forstwirtschaft funktionieren", mahnt Montecuccoli ein.



## **Heimische, regionale Lebensmittel statt klimaschädlicher Importe**

Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich der Landwirtschaft zielten auf eine Extensivierung der Landwirtschaft ab. "Österreichs Landwirte produzieren wertvolle und sichere Lebensmittel in höchster Qualität. Die Vielfalt der landwirtschaftlichen Strukturen - klein oder groß, biologisch oder konventionell etc. - ist dabei die Stärke und ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Weitere Vorgaben und Einschnitte würden die Selbstversorgung mit heimischen Lebensmitteln gefährden und gleichzeitig Tür und Tor für Importe aus Ländern öffnen, wo deutlich schlechtere Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaftsweise bestehen. Einer solchen Entwicklung muss aus sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Gründen eine klare Absage erteilt werden", so Montecuccoli.

## **Gesamtheitliche Verantwortung ist gefragt**

"Wir haben große klimawandelbedingte Herausforderungen für die Zukunft von Gesellschaft, Umwelt sowie Wirtschaft vor uns, und die Zeit zum Gegensteuern wird knapp. Wir müssen aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, denn einseitige und widersprüchliche Politikansätze können wir uns heute nicht mehr leisten. Frau Bundesministerin Gewessler ist mit ihrem Ressort gefordert, gesamtheitliche Lösungsansätze zu entwickeln und nicht scheuklappenhaft und unabgestimmt eine Materie neben der anderen weiterzutreiben. Als nachhaltige Landbewirtschaftler sind wir es seit Generationen gewohnt, die vielfältigen Ansprüche an die Flächen in einem möglichst ausgewogenen Maß auszugleichen. Dafür braucht es aber auch die entsprechenden Rahmenbedingungen. Das vorgelegte Beamtenpapier muss klar an den Start zurückgewiesen werden, denn es hat den bisherigen Prozess und die Mitarbeit der Experten vor Ort völlig außer Acht gelassen und ist somit gefordert, dies im Sinne der Biodiversität, aber auch aller anderen Ökosystemleistungen nachzuholen. Sehr gerne stehen wir dafür weiterhin mit unseren Experten zur Verfügung", zieht Montecuccoli ein klares Resümee. (Schluss)

## **Kiew erwartet trotz Produktionseinbußen kein Defizit am Zuckermarkt**

### **Verspäteter Kampagnenstart ohne negativen Auswirkungen**

Kiew, 28. September 2020 (aiz.info). - In der Ukraine ist die Erzeugung von Weißzucker 2020/21 in Höhe von 1,2 bis 1,3 Mio. t zu erwarten, gegenüber etwa 1,48 Mio. t in der Saison davor, erklärte ein Vertreter der Branchenvereinigung Ukrzukur im Gespräch mit dem Fachinformationsdienst Agro Perspektiva. Vor diesem Hintergrund, so Agro Perspektiva dazu, hätten die Zuckerfabriken in den zurückliegenden Tagen die Abgabepreise angehoben und die Verkäufe in Erwartung weiterer Preissteigerungen gedrosselt. Aus Sicht des Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Landwirtschaft sind jedoch keine Engpässe am inländischen Zuckermarkt zu befürchten, berichten die Landesmedien. \* \* \* \*

In einer betreffenden Stellungnahme berief sich das Ressort auf die Ergebnisse einer Konferenz mit Vertretern der Branche und des Handels, die vergangene Woche stattfand. Die Teilnehmer seien sich darüber einig gewesen, dass der witterungsbedingte spätere Start der Rübenverarbeitungskampagne um zwei bis drei Wochen gegenüber den normalen Fristen keine zusätzlichen negativen Auswirkungen auf die Höhe der Ernte haben dürfte.

Bei der Konferenz wurde die mögliche Zuckerproduktion auf ebenfalls gut 1,2 Mio. t geschätzt, zugleich aber auch auf die relativ hohen Übergangsvorräte zum Anfang des neuen Wirtschaftsjahres im September hingewiesen. Diese sollen 60.000 bis 70.000 t in den Zuckerfabriken und 40.000 bis 50.000 t in den Handelsunternehmen betragen haben. (Schluss) pom

## **EU-Schlachtrindermarkt: Leichte Preisaufschläge bei Jungstieren in Aussicht**

### **Weitgehend stabile Notierungen in Österreich**

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Der Rindermarkt entwickelt sich EU-weit derzeit etwas unterschiedlich. Während bei den Jungstieren die angebotene Menge in Deutschland aufgrund laufender Erntearbeiten in der Landwirtschaft aktuell begrenzt ist, wird die Nachfrage als etwas reger als in den letzten Wochen beschrieben. Leichte Preisaufschläge wurden somit in Aussicht gestellt. Etwas anders präsentiert sich die Situation bei den Schlachtkühen, wo in Süddeutschland von einem größeren Angebot und leichtem Preisdruck berichtet wird. \* \* \* \*

In Österreich hält sich das Angebot an Jungstieren auf einem normalen Niveau bei guter Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzelhandels. Etwas Verunsicherung herrscht im Bereich des Außer-Haus-Verzehrs, da aufgrund diverser COVID-19-Beschränkungen die Umsätze leicht zurückgehen. Die Preise bleiben aber stabil, berichtet die Rinderbörse. Das Schlachtkuhangebot ist hierzulande leicht steigend, wobei sich vor allem die Exportsituation Richtung Spanien und Frankreich derzeit unbefriedigend zeigt. Zu Redaktionsschluss konnte in dieser Kategorie noch keine Preiseinigung mit allen Marktpartnern erzielt werden. Bei Schlachtkälbern herrscht ein sehr begrenztes Angebot, die Preise gehen leicht nach oben.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem Preis von 3,40 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden weiterhin 2,98 Euro erlöst und die Notierung für Schlachtkühe ist ausgesetzt. Schlachtkälber erzielen einen etwas höheren Preis von 5,75 Euro. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## **Gahr: Wolf-Abstimmungsergebnis in der Schweiz ist Auftrag zu handeln**

### **Ländlicher Raum stimmte klar für Aufweichung des Wolfsschutzes**

Innsbruck, 28. September 2020 (aiz.info). - Die Schweizer stimmten gestern, Sonntag, über die Änderung des Jagdgesetzes und damit über die Aufweichung des Wolfsschutzes ab. Mit 51,9% entschieden sich unsere Nachbarn knapp gegen das neue Jagdgesetz. Entschieden wurde die Abstimmung in den urbanen Gebieten. "Dieses Ergebnis zeigt ganz klar, dass die Bewohner in den betroffenen Gebieten wie dem Wallis oder Graubünden eindeutig für die Senkung des Schutzstatus des Wolfs entschieden haben. Die Gräben zwischen den Berg- und den städtischen Kantonen sind hier eindeutig zu sehen", kommentiert der Tiroler Bauernbund-Abgeordnete und

Forum-Land Obmann **Hermann Gahr** das Referendum in der Schweiz. \* \* \* \*

Im Kanton Wallis stimmten 68,6%, in Graubünden 67,3%, im Kanton Uri 69,6% und in Appenzell Innerrhoden 70,8% für das neue Jagdgesetz.

"Das Abstimmungsergebnis ist ein klarer Auftrag zu handeln. In den betroffenen Gebieten gibt es große Probleme mit dem Wolf. Es kann also keine Rede von Wolfsromantik sein. Die urbanen Gebiete mit ihrer großen Einwohnerzahl haben die Probleme der ländlichen Bevölkerung mit den Raubtieren teilweise nicht ernst genug genommen. Dennoch ist das Ergebnis ein Erfolg, denn von einer breiten Zustimmung für die Rückkehr der Wölfe kann keine Rede sein", so Gahr.

Das Problembewusstsein rund um die Rückkehr dieser großen Beutegreifer ist in urbanen Gebieten weniger ausgeprägt. So stimmten in der Gemeinde Zürich 66,4% gegen das neue Jagdgesetz. "Leider sehen die Bewohner der urbanen Gebiete diese Schwierigkeiten mit den Wölfen nicht, da sie davon auch nicht betroffen sind. Das gleiche Bild zeigt sich auch in Österreich. In ländlichen Regionen sieht man die Rückkehr der Wölfe kritisch, und in den Städten werden die Raubtiere begrüßt. Deswegen müssen wir hier mehr objektive Aufklärung betreiben, derzeit wird dieses Feld komplett den Tierschutzorganisationen überlassen, die natürlich ein verharmlosendes Bild der Raubtiere übermitteln. Das war auch bei der Abstimmung in der Schweiz entscheidend. Tierschutzorganisationen haben massiv kampagnisiert", so Gahr.

Laut Schätzungen gibt es in der Schweiz um die 100 Wölfe, jedes Jahr werden rund 500 Schafe oder Ziegen gerissen und das trotz Herdenschutz. Mit der Änderung des Jagdgesetzes hätten Wölfe leichter entnommen werden können, etwa auch präventiv, bevor es zu Schäden kommt. Gahr fordert auch für Österreich die leichtere Entnahme von Problemwölfen. "Gerade in diesem Sommer hat man gesehen, wie viele Schäden Problemwölfe anrichten können. In Tirol gab es zahlreiche Risse, und viele Bauern werden wohl im nächsten Sommer ihre Tiere nicht mehr auf die Almen treiben. Deswegen brauchen wir endlich eine europaweite Gleichbehandlung in der Wolfsfrage. Zahlreiche EU-Länder wie Finnland, Slowakei, Polen, Lettland oder Litauen haben Ausnahmeregelungen zur Entnahme von Wölfen. Genau so eine Regelung brauchen wir auch für Österreich. Wir wollen keinen Sonderweg, sondern nur gleich wie andere behandelt werden", betont Gahr. (Schluss)

## **LK Kärnten: Versorgung der Tiere auch bei Quarantäne des Bauern möglich**

Es darf aber keinen Kontakt zu betriebsfremden Personen geben

Klagenfurt, 28. September 2020 (aiz.info). - Die Auswirkungen von Quarantäne-Bescheiden für die Bewirtschaftung von bäuerlichen Betrieben sorgt unter Landwirten im Kärntner Gailtal für Verunsicherung. Die Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten stellt deshalb klar, dass die Stallarbeit durchaus von Personen unter Quarantäne erfolgen darf, solange es zu keinem Kontakt mit betriebsfremden Personen kommt. \* \* \* \*

Die LK weist in ihrer Aussendung auf eine Vereinbarung zwischen Bundesministerin Elisabeth Köstinger und dem Gesundheitsministerium vom März/April des Jahres hin, wonach für die systemrelevante Landwirtschaft eine sogenannte "Arbeitsquarantäne" gilt. Diese sieht eindeutig vor, dass die Bewirtschaftung der Betriebe unter Einhaltung der COVID-19-Sicherheitsmaßnahmen auch

im Fall einer Quarantäne möglich ist. Damit ist auch die tägliche Versorgung der Tiere durch die Betriebsführerfamilie sichergestellt. (Schluss)

## Hechenberger/Weidinger: Bezeichnung von Milch muss geschützt bleiben

Künstlich hergestellte Ersatzprodukte deutlich kennzeichnen

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Rund um die Diskussion über den Bezeichnungsschutz von Milch und Milchprodukten sowie der diesbezüglich bevorstehenden Abstimmung im EU-Parlament Mitte Oktober, pochen der Tiroler Bauernbund-Abgeordnete und Landwirtschaftskammer (LK) Tirol-Präsident **Josef Hechenberger** und ÖVP-Konsumentenschutzsprecher **Peter Weidinger** auf die Wahrung der hohen österreichischen Standards, des Konsumentenschutzes sowie eine klare Kennzeichnung von Produkten tierischen und pflanzlichen Ursprungs. "Wer Käse, Butter, Milch oder Joghurt kauft, muss auch in Zukunft die Sicherheit haben, dass es sich um hochwertige Lebensmittel mit entsprechenden Rohstoffen handelt", unterstreichen Hechenberger und Weidinger. \* \* \* \*

Es gehe nicht darum, pflanzenbasierte Produkte zu verbieten oder schlechtmachen. Es müsse lediglich für die Konsumenten klar erkennbar sein, dass Produkte gänzlich aus tierischer Milch hergestellt wurden oder ob es sich um künstlich hergestellte Ersatzzeugnisse handelt. "Bei Letzteren werden oft bedenkliche Produkte beziehungsweise Methoden in Kauf genommen, die in der österreichischen Milchwirtschaft längst verpönt sind, wie die Verwendung von Zusatzstoffen. Auch die Gentechnikfreiheit, die in der heimischen Milchwirtschaft längst Standard ist, wird hier untergraben. Deswegen darf es hier keine Aufweichung des Bezeichnungsschutzes geben", bekräftigen Weidinger und Hechenberger unisono.

Der Schutz für die Bezeichnung von Milch und Milchprodukten ist im EU-Recht festgelegt. Als Milch darf nur echte Milch bezeichnet werden, die aus dem Gemelk von Tieren (Rinder, Schafe, Ziegen etc.) stammt. Dieser Schutz gilt auch für Milchprodukte wie Rahm, Joghurt, Butter und Käse. Bereits im Jahr 2017 gab es hier ein Urteil vom Europäischen Gerichtshof, der den Schutz dieser Bezeichnungen festlegte. (Schluss)

## LK Burgenland: Klarstellung zum Rechnungshof-Bericht bezüglich Grundwasser

Prieler: Kritik ist nicht nachvollziehbar

Eisenstadt, 28. September 2020 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland reagiert auf die im Rechnungshof-Bericht "Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel" angeführte Kritik, wonach bei Tausenden, erst nachträglich errichteten Feldbrunnen in der Region unkontrolliert Wasser für die Bewässerung der landwirtschaftlichen Kulturen entnommen wurde. LK-Direktor **Otto Prieler** stellt klar: "Den niedrigen Wasserstand im Neusiedlersee unseren Bauern in die Schuhe schieben zu wollen ist völlig unzulässig: Die Brunnen - die alle strengsten Vorschriften entsprechen - und der Wasserstand des Neusiedlersees hängen nicht unmittelbar miteinander zusammen." \* \* \* \*

Weiters stellt Prieler richtig: "Die mehr als 23.000 Hektar behaupteten Flächen sind mehr als doppelt so viel, als tatsächlich beregnet wurden. Außerdem sind alle Brunnen wasserbehördlich bewilligt und müssen alle zehn Jahre neu beantragt werden. Die Wasserentnahme und damit die Berechnungsmenge wird von der Behörde laufend mithilfe von Messbrunnen kontrolliert. Bei einer etwaigen zu hohen Entnahme gibt es sehr umfangreiche und wasserbaufachlich begründete Sanktionsmaßnahmen." (Schluss)

## Österreichische Staatsmeisterschaften der Florist(inn)en 2020 in St. Kanzian/Kärnten

Top-3-Platzierte erhalten die Chance zur Teilnahme an WorldSkills 2021 beziehungsweise EuroSkills 2022

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Von 30. September bis 3. Oktober 2020 haben die 15 besten heimischen Floristinnen und Floristen wieder die Chance, ihr Können bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften unter Beweis zu stellen. St. Kanzian am Klopeinersee in Kärnten bietet den diesjährigen Rahmen und die perfekte Bühne für die jungen Floristen-Talente. "Wir dürfen eine imposante Leistungsschau des österreichischen Floristenhandwerks erwarten", so **Kurt Glantschnig**, Landesinnungsmeister der Kärntner Gärtner und Floristen. \* \* \* \*

**Rudolf Hajek**, Bundesinnungsmeister der Gärtner und Floristen, ergänzt: "Ich freue mich ganz besonders, dass es trotz der aktuell schwierigen Situation durch COVID-19 möglich ist, die Staatsmeisterschaften durchzuführen und danke allen Beteiligten in der Landesinnung Kärnten, die dies unterstützt haben. Leider kann Corona-bedingt die schon traditionelle, öffentliche Ausstellung der Werkstücke in diesem Jahr nicht durchgeführt werden."

### Staatsmeisterschaften: Ticket für die WorldSkills 2021 und EuroSkills 2022

Die Staatsmeisterschaften bieten den Jungfloristen nicht nur die Erfahrung, an einem der renommiertesten heimischen Bewerbe teilzunehmen, sondern bringen den Top-3-Platzierten zudem auch Tickets für die WorldSkills 2021 beziehungsweise die EuroSkills 2022, so Glantschnig.

Der zukünftige Staatsmeister beziehungsweise die zukünftige Staatsmeisterin darf unter Einhaltung des Alterslimits die österreichischen Floristen bei den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills vertreten, die von 22. bis 27. September 2021 in Shanghai (China) stattfinden werden. Die Zweit- und Drittplatzierten werden Österreich bei den Europameisterschaften EuroSkills von 14. bis 18. September 2022 in St. Petersburg (Russland) vertreten.

### Hajek: Wettbewerbe sind wichtige Lernprozesse und Schulung für die Zukunft

"Die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben ist eine Schulung für die Zukunft", unterstützt auch Hajek die Floristen-Talente, sich dieser besonderen Herausforderung zu stellen. "Es handelt sich dabei um wichtige Lernprozesse, die für die Berufskarriere jedes Floristen überaus gewinnbringend sind."

Seit 21 Jahren nehmen die heimischen Floristen an den großen Berufsmeisterschaften WorldSkills und EuroSkills teil - eine Chance auch, "als Teil einer Berufsmannschaft der Wirtschaftskammer Österreich den Beruf des Floristen auf internationaler Ebene zu vertreten", so der Bundesinnungsmeister weiter.

Die mediale Resonanz der letzten Jahre freut Hajek ganz besonders: "Unsere besten jungen Talente können ihr erstklassiges Können zeigen. Das ist ein großer Anspruch und gleichzeitig eine Ehre, für Österreich an den Start zu gehen und somit seine Berufsgruppe international vertreten zu dürfen."  
(Schluss) - APA OTS 2020-09-28/10:17

## **Wiener Gärtner mit professionellem Überwinterungsservice für Ihre mediterranen Pflanzen**

Abholung, Verwahrung und Pflege von September bis April

Wien, 28. September 2020 (aiz.info). - Vielleicht machen auch Sie sich bereits Gedanken darüber, wo Ihre Garten- und Terrassenpflanzen, wie Bougainvillea, Olivenbäume, Palmen und Oleander, überwintern sollen? Denn der Herbst zieht ins Land, Ihre Sommerpflanzen auf Terrasse und Balkon brauchen ein sicheres Winterquartier - die Wiener Gärtner und ihr seit Jahren erprobtes Überwinterungsservice können Ihnen dabei helfen. \* \* \* \*

### **Winterquartier der Wiener Gärtner**

Nicht jede Pflanzenbesitzerin und jeder Pflanzenbesitzer verfügt über ausreichend Platz, um seine grünen und blühenden Lieblinge pflanzengerecht einzuwintern - zumal diese auch von Jahr zu Jahr größer werden oder der Bestand um die eine oder andere Pflanze erweitert wird. Das Überwinterungsservice der Wiener Gärtner bietet ein Rundum-Service: von der Abholung der Pflanzen bis zu ihrer Verwahrung und Pflege während der kalten Jahreszeit.

### **Professionelle Versorgung von September bis April**

Sieben Wiener Gärtnereibetriebe bieten dieses professionelle Service 2020 an. Der Zeitraum erstreckt sich von September bis Ende April und beinhaltet die Abholung und den Rücktransport der Pflanzen. Auch der richtige Rückschnitt und das - vor allem bei großen Pflanzen - oft erforderliche Umtopfen werden angeboten. Das Überwinterungsservice ist sehr flexibel und stellt sich auf jeden Wunsch der Kundinnen und Kunden ein.

### **Ideale Bedingungen in den Wiener Glashäusern**

Alle teilnehmenden Gartenbaubetriebe achten darauf, dass dieses Service ständig weiterentwickelt wird. So bieten die Wiener Glashäuser beispielsweise die idealen Temperatur- und Lichtbedingungen, um die Pflanzen gesund und wohlbehalten durch die kalte Jahreszeit zu bringen. Sollten die Pflanzen von Schädlingen befallen sein, setzen die Profis auf biologische Schädlingsbekämpfung.

### Jetzt Platz sichern

Noch gibt es bei den Wiener Gärtnerbetrieben ausreichend Platz - allerdings sollte man sich bald anmelden, denn die kalte Jahreszeit kommt bestimmt, und beim ersten Kälteeinbruch sind die Kapazitäten nur mehr beschränkt verfügbar: Sichern Sie sich daher rechtzeitig einen Platz für Ihre mediterranen Schönheiten.

Wenden Sie sich an einen der sieben teilnehmenden Gärtnerbetriebe in Ihrer Nähe und profitieren Sie von den individuellen Preispaketen für die Betreuung Ihrer Kübelpflanzen. Der finanzielle Aufwand errechnet sich übrigens nach dem Platzbedarf Ihrer Pflanzen und dem Service, das heißt, ob eine Abholung beziehungsweise Zustellung gewünscht wird.

Die Adressen der Wiener Gartenbaubetriebe mit Überwinterungsservice sind auf [aiz.info](http://aiz.info) abrufbar. (Schluss) - APA OTS 2020-09-28/09:54

## NÖ Bauernbundball 2021: Starke Ansage statt ersatzlose Absage

### 78. Auflage des Traditionsballs - Getanzt wird auf dem Wohnzimmer-Parkett

St. Pölten, 28. September 2020 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Der NÖ Bauernbundball ist der größte Trachtenball des Landes und vereint seit Jahrzehnten die Pracht der Tracht mit der Begeisterung für die Tradition. Ebendieser fühlt sich die veranstaltende Akademikerguppe verpflichtet und lässt sich auch in Corona-Zeiten nicht davon abhalten, ein ganz spezielles Ball-Highlight, das Brauchtum und Moderne verbindet, zu organisieren. Die 78. Auflage des Traditionsballs am 9. Jänner 2021 findet daher statt - nur eben anders als gewohnt. \* \* \* \*

"Außergewöhnliche Umstände erfordern neue, besondere Maßnahmen und Ideen", sagt Ball-Obmann **Stefan Jauk**: "Ersatzlos eine hochkarätige Traditionsveranstaltung zu streichen, entspricht nicht unserer Art - wir machen daher statt einer Absage eine kraftvolle und zuversichtliche Ansage, für einen Ball, der in viele Bauernstuben und Wohnzimmer im ganzen Land hinausstrahlen wird." Der Bauernbundball bleibt also ein Fixpunkt im österreichischen Ballkalender, wenn auch nicht wie gewohnt im Austria Center in Wien. Getanzt wird bei der 78. Auflage diesmal in den eigenen vier Wänden: Dazu haben sich die Organisatoren ein ganz besonderes Mitmach-Angebot einfallen lassen, das bewusst abseits von Online-Shows ein Angebot zum Anfassen und Erleben bietet.

### Ein "Alles Walzer"-Set mit taktvoller Ball-DVD

Sie haben ein "Alles Walzer"-Set aufgelegt, das zum einen eine Ball-DVD mit dem Titel "Ein Walzer im Vier-Viertel-Takt - Niederösterreichs Bauern organisieren den größten Ball in Wien" beinhaltet. Der Film ist eine Reminiszenz an die Ballereignisse der letzten Jahre. Der erste Bauernbundball fand am 13. Jänner 1934 in den Wiener Sophiensälen statt. Mit Unterbrechung in der Zeit des Zweiten Weltkriegs konnte die Akademikerguppe im Fasching 1949 wieder zum Ball einladen. Gezählte 77. Mal wurde bisher in Wien aufgetanzt - in schwierigeren wie in leichteren Zeiten. Mit einmaligen Blicken "hinter die Kulissen", Interviews mit den Mitwirkenden sowie Infos und Anekdoten zur Geschichte des Balls sollte dieses zeithistorische Dokument sowieso in keinem

niederösterreichischen Haushalt fehlen. "Dieses Film-Highlight garantiert Unterhaltung wie Information. Die reichhaltige Geschichte und den sozialen Aspekt des Balls, die vielen persönlichen Begegnungen und Anekdoten bis hin zu den Höhepunkten der vergangenen Bälle - all das möchten wir beleuchten und die Zuseher am 9. Jänner zum Mittanzen einladen", so Jauk.

Fehlen darf bei einem Ball im eigenen Zuhause auch das gute Glas Wein, passend zum Film etwa als Viertell, nicht. Als Ballbegleitung enthält jedes Geschenkset auch den exklusiven Bauernbundballwein 2021. Bestellen kann man das "Alles Walzer-Set" auf der Homepage [www.akademikerguppe.at](http://www.akademikerguppe.at).

### **Ein Geschenk-Tipp zum Mitmachen**

"Jeder bekommt die Möglichkeit, den Ball zu Hause am Wohnzimmerparkett mitfeiern zu können. Wir werden mehr mittanzende Besucherinnen und Besucher denn je haben", gibt sich Jauk überzeugt, dass der Traditionsball wieder ein verbindendes Event zwischen den Generationen sowie eine Brücke zwischen Stadt und Land sein wird. "Wir freuen uns auf eine große Teilnahme unserer treuen Bauernbündler aus allen Landesvierteln und alle, denen der ländliche Raum am Herzen liegt und die daheim mittanzen." In Form des "Alles Walzer"-Ballsets kann man sich die Traditionsveranstaltung aber nicht nur nach Hause bestellen, das Set eignet sich auch im Vorfeld hervorragend als Weihnachtsgeschenk für treue Ballbesucherinnen und Ballbesucher.

Gleichzeitig ist es der Akademikerguppe ein Bedürfnis, den Ball in seiner vollen Pracht einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Von den vielen Partnern, angefangen bei den Gärtnern, der Landjugend, den Volkstanzgruppen bis hin zu den Landwirtschaftlichen Fachschulen und vielen mehr.

Dass der Reinerlös wie immer Schülern und Studierenden aus der Landwirtschaft zugutekommt, ist ein Grund mehr, das "Alles Walzer"-Set zu buchen. Denn kein anderer Ball verbindet derart gekonnt Tradition und Innovation, Stadt und Land, Brauchtum, Kultur und Werte so, wie es der NÖ Bauernbundball seit Generationen tut. (Schluss) - APA OTS 2020-09-28/11:05

## **Land&Forst Betriebe Österreich verleihen Gerald Rothleitner den Titel Forstmeister**

### **Anerkannter Experte begeht Dienst- und Geburtstagsjubiläum**

Wien, 28. September 2020 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Forstexperte **Gerald Rothleitner** bekam kürzlich von den Land&Forst Betrieben Österreich anlässlich seines 30-jährigen Dienstjubiläums bei dem Verband und seinem 60. Geburtstag, den er am 15. September feierte, den Berufstitel Forstmeister verliehen.

"Gerald Rothleitner vertritt seit vielen Jahren den Verband und seine Mitglieder mit seiner großen Expertise. Niemand kennt die wirtschaftliche Situation unserer Betriebe besser als er. Im Laufe der Jahre hat er sich enormes Wissen im Bereich der Forstökonomie angeeignet. Jede Zahl - und sei sie noch so schwierig herzuleiten - hat er innerhalb kürzester Zeit zur Hand. Rothleitner ist Experte auf seinem Gebiet und steht den Mitgliedern und auch vielen Branchenpartnern stets mit Rat und Tat zur Seite. Ich bedanke mich ganz herzlich bei ihm für seinen engagierten und professionellen Einsatz und wünsche ihm, dass er seine Energie, seinen Tatendrang und seine Leidenschaft für Forstzahlen noch lange beibehält", so



**Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich. \* \* \* \*

### Zur Person

Der studierte Forstwirt Rothleitner trat im August 1990 als Controller in den Verband Land&Forst Betriebe Österreich ein und hat sich nach dessen Angaben über die Jahre hinweg mehr als nur einen guten Ruf in der forstlichen Branche erarbeitet. "Bilanzen, Kennzahlen und komplizierte Kalkulationen - das ist seine Welt. Er behält den Überblick über Holzpreise, Import- und Exportzahlen, verhandelt an vorderster Front für die Forstbranche zu Themen wie Holzübernahme oder Werksvermessung und führt 'nebenbei' die Buchhaltung und das Controlling der Land&Forst Betriebe Österreich. Sei es der Forstbericht, die FHP-Arbeitskreise, die Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst oder der Lehrauftrag für Forstökonomie an der Boku - all dies wird von ihm mit großer Leidenschaft und Engagement ausgeführt", gratulierte Montecuccoli stellvertretend für den gesamten Verband und hofft auf noch viele weitere Jahre mit dem Zahlen-Mastermind. (Schluss)

## NÖ LAK: Freistetter als Präsident wiedergewählt

### Generationenwechsel in der Vollversammlung

St. Pölten, 28. September 2020 (aiz.info). - Im Rahmen der konstituierenden Sitzung in St. Pölten wurde **Andreas Freistetter** in seiner Funktion als oberster Repräsentant der NÖ Landarbeiterkammer bestätigt. Das Präsidium komplettieren die wiedergewählte Vizepräsidentin **Josefa Czezatke** und der neue Vizepräsident **Karl Orthaber**. \* \* \* \*

"Die Herausforderungen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind vielfältig, wenn ich etwa an den überall vorherrschenden Fachkräftemangel denke. Aus diesem Grund haben sowohl im Land wie auch in der Landarbeiterkammer Weiterbildung und Qualifizierung einen ganz hohen Stellenwert. Gleichzeitig sind die landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Mitarbeiter nicht nur in herausfordernden Zeiten wichtige Verbündete, was etwa die Versorgungssicherheit oder die Nachhaltigkeit betrifft", betonte Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner** bei der Angelobung.

Der Start der neuen Periode brachte einen Generationenwechsel in der Vollversammlung, dem 40-köpfigen LAK-Parlament, mit sich. Die neue LAK-Vollversammlung ist (mit einem Altersdurchschnitt von 48,6 Jahren) jünger und (mit einem Frauenanteil von 37,5%) weiblicher als je zuvor. Insgesamt elf Kammerräte wurden erstmals als LAK-Funktionäre angelobt. "Besonders erfreulich ist für uns, dass wir nun wieder in jedem Bezirk Niederösterreichs mit einer Kammerrätin oder einem Kammerrat vertreten sind", hob Czezatke die Bedeutung der regionalen Verankerung im ganzen Bundesland hervor.

### Landwirtschaft attraktiver für heimische Arbeitskräfte machen

Freistetter, der seit Dezember 2005 an der Spitze der NÖ LAK steht, und sein Team starten mit einem umfangreichen Arbeitsprogramm in die neue Periode. Nach der im Sommer gestarteten Infokampagne für Erntehelfer ist eine zusätzliche Außenstelle der NÖ LAK im Marchfeld bereits auf Schiene. Von dort sollen in Zukunft die Bezirke Gänserndorf und Teile des Bezirks Bruck betreut werden.

Ein wichtiges Ziel verfolgt die NÖ LAK mit der Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen für Arbeitgeberzusammenschlüsse. "Wir wollen die Landwirtschaft attraktiver für heimische Arbeitskräfte machen. Mit der Umsetzung des Mindestlohns von 1.500 Euro wurde Anfang des Jahres ein erster wichtiger Schritt erreicht. Jetzt geht es darum, mit rechtlichen Neuerungen mehr Jobs mit längerfristiger Beschäftigung im ländlichen Raum zu ermöglichen", so Freistetter. Im Detail sieht das Konzept vor, dass ein Pool von Arbeitskräften ganzjährig je nach Saison in verschiedenen Betrieben und Branchen (z. B. im Frühjahr und Sommer bei der Spargel- und Gemüseernte, im Herbst und Winter im Weinbau und Forst) eingesetzt werden kann. "Unser Ziel ist es, dass die landwirtschaftlichen Betriebe mit der Produktion hochwertiger, regionaler Lebensmittel auch möglichst viele nachhaltige und ganzjährige Jobs in den Regionen schaffen", erklärte Freistetter.

### **Neue Förderungen für Mitglieder beschlossen**

Einstimmig festgelegt wurde auch der Ausbau von Unterstützungen für die knapp 25.000 Mitglieder. Nach der Schaffung eines Zuschusses zum Papamonat, mit dem der Bezug während des Papamonats auf 1.000 Euro aufgestockt wird, wurden nun zwei weitere neue Förderungen beschlossen: ein Digitalisierungszuschuss für die Unterstützung von Betriebsratskörperschaften bei der Anschaffung eines Laptops sowie ein Zuschuss zur Grippeimpfung.

### **Aus- und Weiterbildungsprogramm ausgebaut**

Sehr viel Engagement steckt die NÖ LAK darüber hinaus auch in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder. So wurde das kammereigene Kursprogramm, das eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Seminaren anbietet, mit neuen digitalen und firmeninternen Angeboten ergänzt. Schulungen für Betriebsräte und Personalvertreter können von sämtlichen Belegschaftsvertretern gratis in Anspruch genommen werden. "Wichtig ist uns aber nicht nur die Qualität der Weiterbildung, sondern vor allem auch, dass sie für jedes Mitglied leistbar ist", streicht Freistetter die moderate Preispolitik heraus.

### **Corona-Krise nur leicht spürbar**

Negative Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen im Zuge der Corona-Pandemie machten sich bei der NÖ LAK nur zwischenzeitlich bemerkbar. Im Juli 2020 lag diese mit 24.308 sogar um 1,3% über dem Vorjahreswert. Die größten der knapp 3.000 niederösterreichischen Betriebe mit LAK-zugehörigen Beschäftigten sind weiterhin die Raiffeisen Lagerhäuser, die Raiffeisen Ware Austria, der Maschinenring NÖ-Wien, die Österreichischen Bundesforste, die Betriebe des Gemüseproduzenten Zeiler sowie die Baumschule Pflanzenland Praskac. (Schluss)